

## MoPoTsyo – weshalb?

Diabetes ist in Kambodscha häufig – und es war ein Todesurteil für die Betroffenen: Das staatliche Gesundheitssystem kümmerte sich vor allem um die sehr häufigen Infektionskrankheiten (z.B. AIDS, Tuberkulose). Diabetes wurde meist nicht erkannt, die Behandlung war sehr teuer, das heisst für ärmere Leute unerschwinglich.

## MoPoTsyo seit 2004:

2004 gründeten ein Holländer und 5 Kambodschaner zusammen **MoPoTsyo**. Ihr Ziel: ein Leben mit Diabetes möglich machen durch Schulung und Behandlung, zu Preisen, die auch arme Leute bezahlen können. Mittels Urinzucker-Tests suchen sie in Armenvierteln und auf dem Land nach Diabetes-Betroffenen. Gegen ein geringes Entgelt können diese Mitglied von MoPoTsyo werden. Geeignete Leute mit Diabetes werden zu Peer Educators („Kollegen-Beratern“) ausgebildet. Diese bilden einen Stützpunkt für die MoPoTsyo-Mitglieder ihrer Umgebung: sie kontrollieren Blutzucker und Blutdruck, informieren und beraten die Leute über geeignete Ernährung und körperliche Aktivität und vermitteln Zugang zu Arztkonsultationen und bezahlbaren Medikamenten, die MoPoTsyo direkt aus dem Ausland, d.h. korruptionsfrei einkauft.

Auf diese Weise ist ein stets wachsendes Netz von MoPoTsyo-Stützpunkten entstanden, das mit den Gesundheitszentren in den jeweiligen Regionen zusammen arbeitet, aber durch die Mitgliederbeiträge und eine kleine Marge beim Medikamentenverkauf und durch die Unterstützung von Sponsoren finanziert wird. Durch die wachsende Zahl der Mitglieder soll MoPoTsyo eines Tages selbsttragend sein – MoPoTsyo hofft, dieses Ziel bis ca. 2021 zu erreichen.



Nach dem Besuch des MoPoTsyo-Stützpunktes: sie hat bekommen, was sie braucht: Beratung, Kontrolle und Medikamente: sie ist zufrieden.

## MoPoTsyo 2019 – viel Arbeit auf verschiedenen Ebenen

### 1. In den MoPoTsyo-Stützpunkten

Drei neue MoPoTsyo-Stützpunkte in Gesundheitszentren wurden eröffnet. Die neuen Peer Educators (PEs) wurden durch ihre PE-Kollegen aus anderen Stützpunkten in der Nachbarschaft gecoacht – eine neue Erfahrung, die auch in den nächsten neuen Stützpunkten angewandt werden wird.

Einer der neuen Stützpunkte ist eigentlich alt und wird jetzt wieder eröffnet: er musste vor einigen Jahren an das Regierungsspital übergeben werden – aber die Betreuung hat sich dadurch verschlechtert. Der betreffende Bezirk ist deshalb jetzt wieder zum MoPoTsyo-System zurückgekehrt.

MoPoTsyo ist regelmässig im Gespräch mit den etablierten Stützpunkten und ihren politischen und medizinischen Vertretern: zur Standortbestimmung der geleisteten Arbeit und zur Diskussion über die zukünftige Zusammenarbeit.

### 2. Bei den Peer Educators

Insgesamt 13 neue Peer Educators haben 2019 die Ausbildung mit Abschlussprüfung gemacht. Im Lauf dieses Jahres wurde ihre Ausbildung neu konzipiert: MoPoTsyo präsentiert einige Themen mit Videos, sodass die Lernenden vieles online absolvieren können. Das Ziel ist ein Online-Kurs mit einzelnen Modulen, der für die oft weit entfernt lebenden PEs billiger und leichter durchführbar ist. Sie müssten dann nur noch für eine Woche mit Abschlussprüfung nach Phnom Penh reisen. Diese Idee wird nun schrittweise realisiert.

### 3. In der Forschung

Immer wieder beteiligt sich MoPoTsyo an klinischen Studien. Sie profitieren davon finanziell und bekommen gleichzeitig solide Rückmeldungen über die Qualität ihrer Arbeit: so hat die letzte Studie mit der Universität Washington eine statistisch signifikante Verbesserung der Diabetes-Einstellung bei jenen Patienten gezeigt, die einmal pro Monat im Kontakt mit ihrem Peer Educator waren: die nahe Begleitung durch geschulte selbstbetroffene Berater ist offensichtlich nötig und hilfreich. Dieses Resultat ist auch ein starkes Argument für die Verbreitung des MoPoTsyo-Systems im ganzen Land. Weitere Studien sind geplant, z.B. über Diabetes und Demenz oder über den Einsatz von praktischen Hilfsmitteln, wie zB Dosett-Kästchen zur Hilfe bei der regelmässigen Medikamenteneinnahme.

### 4. National-gesundheitspolitisch

Unter der Leitung des kambodschanischen Gesundheitsministeriums wurde die **Primary care guideline for Diabetes and Hypertension** erarbeitet. Seit Mai 2019 sind diese Richtlinien offiziell akzeptiert. Zusammen mit anderen Fachleuten war MoPoTsyo an der Erarbeitung dieser Richtlinien zur Grundversorgung von Menschen mit Diabetes und hohem Blutdruck beteiligt. Das System der Peer Educators hat sich bewährt und ihr Einsatz in der Diabetes-Grundversorgung wird in diesen Richtlinien empfohlen. Unter dem Druck und mit der Unterstützung der WHO werden jetzt in 2 ausgewählten Provinzen diese Richtlinien zur Früherkennung und Behandlung schrittweise und modellhaft umgesetzt. Hier gilt es für MoPoTsyo präsent zu sein und darauf hin zu wirken, dass das Netzwerk der Peer Educators, Arztkontrollen und Medikamentenabgabe, das in einigen

Gesundheitszentren dieser Provinzen funktioniert und geschätzt wird, beibehalten und auch in anderen Zentren eingeführt wird.

Das Fern-Ziel der Arbeit von MoPoTsyo ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung zwischen Regierungs-Spitälern und MoPoTsyo. Dies ist nur mit dauernder Kommunikation mit allen beteiligten Fachleuten schrittweise erreichbar: Da ist Zeit, Geduld und geschicktes „Networking“ gefragt! Hier liegt, neben dem Ausbau und der Weiterentwicklung von MoPoTsyo - Stützpunkten die Hauptaufgabe der Verantwortlichen von MoPoTsyo.



MoPoTsyo Headquarter in einem Wohnquartier von Phnom Penh